

der auch ihre Geschichte in mittelalterlicher Zeit weitgehend bestimmt war. In ihnen wird nicht nur hervorgehoben, wieviel die in letzter Zeit unternommenen Ausgrabungen unseren Kenntnissen über das frühe Christentum hinzugefügt haben, sondern auch mit welchen einheitlichen, modernen, stratigraphischen Methoden sie durchgeführt wurden und wieviel es an Arbeit, Wissenschaft und Geld gekostet hat, bis es zu einer solchen Erneuerung der geschichtlichen Wissenschaft gekommen ist. Sie bringen und bilden schließlich den Ertrag von vielerlei Initiativen und Zusammenarbeit der wissenschaftlichen, archäologischen, Universitäts-, Städte-, Länder- und Staatsinstanzen. Sie stellen uns auch vor Augen, wo und wie und seit wann die heutige Welt in der Kultur und im Leben der vergangenen Zeit wurzelt.

Victor Saxer

Premiers temps chrétiens en Gaule méridionale. Antiquité tardive et Haut Moyen Âge. III^e–VIII^e siècles. –Lyon: 1986. 201 S., Ill., Karten, 8 Farbtafeln.

Anlässlich des XI. Internationalen Kongresses für christliche Archäologie wurde im Musée gallo-romain von Lyon eine Ausstellung der archäologischen Funde aus Südgallien, die einen christlichen Stempel tragen, veranstaltet. Ihr Besuch bildete einen Höhepunkt des Kongresses. Ein Katalog unter der Leitung von Prof. Paul-Albert Février, der auch die Ausstellung selbst mit Hilfe von Jacques Lasfargues, des Leiters des Lyoner archäologischen Bezirks, organisiert hatte, gibt davon beredten Ausdruck.

Nach den Angaben über die Organisation der Ausstellung, den Vorworten des zuständigen Ministers, des Lyoner Bürgermeisters und des Leiters des Museums, bietet der Katalog folgenden Inhalt: S. 14–16, eine chronologische Tabelle (177 bis 731/32) und eine Karte der erwähnten Ortschaften; S. 17–29, eine historische Gesamteinführung; S. 30–34, Allgemeine Karten und eine Photographie; S. 35–63, die städtischen Verhältnisse; S. 64–73, die bischöflichen Baukomplexe; S. 74–100, die Vorstadtnekropolen; S. 101–108, die Farbtafeln; S. 109–163, die ländliche Welt; p. 165–201, das Verkehrswesen.

Ich weiß nicht, was ich am Büchlein am meisten loben soll, seine äußere Präsentation, die den Sponsoren und dem Verlag Ehre machen; den wissenschaftlichen und didaktischen Wert der Einführungen, die vor jedem Abschnitt stehen, oder die präzisen, nüchternen Notizen, die vielfach mit Photographien, Zeichnungen und Plänen versehen sind. Die Sorgfalt seiner Ausarbeitung macht es zu einem nützlichen Nachschlagebuch.

Victor Saxer

FRANÇOISE PREVOT: *Recherches archéologiques franco-tunisiennes à Mactar. V- Les inscriptions chrétiennes* (= Collection de l'Ecole française de Rome, 34) – Rome: 1984.

Die in Maktar ausgegrabenen christlichen Inschriften übersteigen die Zahl von 230 und sind in diesem Bd. publiziert. Die Stadt war zuerst eine